



Almhütte in der Schweiz

DER BERG RUFT

In der Fabrik jobben ist langweilig, auf dem Bau Steine schleppen schlecht für den Rücken, in Büros Kaffee machen entwürdigend, als Amateur gute Laune verbreiten nervenaufreibend. Wer den etwas anderen Ferienjob will, der muss hoch hinaus: Schweizer Bergbauern suchen noch Hilfskräfte für die Sommermonate – vor allem Hirten und Hirtinnen sowie Senner und Sennerinnen.

Unberührte Natur, Ruhe, gesunde Ernährung sind garantiert; bei Sonnenaufgang aufstehen und sieben Tage in der Woche arbeiten gehören allerdings ebenfalls zum Programm. So benötigt die kleine Alp Ramosa im Bündnerland eine Hilfe beim Melken und Käsen. Tiere: rund 100 Kühe. Bezahlung: Kost, Logis und kleiner Lohn. Auf der Gafarra-Büel-Alp im Kanton St. Gallen müssen im Sommer 900 Schafe, 30 Rinder, 30 Ziegen, 2 Mulis und 2 Hunde versorgt werden. Die dort gewünschte Hilfskraft sollte aber auch kochen können.

Die Stellenbörse für Jobs in den Schweizer Alpen findet sich unter: www.zalp.ch



ZITAT

»Viele Hochschulen sind in übertragenem Sinne auf McDonald's-Niveau: Massenabfertigung in mäßiger Qualität.«

Klaus Zwickel, Vorsitzender der IG Metall

Martin Cohen: »99 PHILOSOPHISCHE RÄTSEL«

Bei den alten Griechen war es eine Art Sport: sich auf den ersten Blick verblüffend einfache Fragen zu stellen, um sich dann stunden- oder gar wochenlang darüber den Kopf zu zerbrechen. Martin Cohen, Herausgeber der Zeitschrift »The Philosopher« und Uni-Dozent im amerikanischen Plymouth, präsentiert 99 solcher philosophischer Rätsel, von der Antike bis heute. Ohne Fachbegriffe und unverständlichen Überbau, dafür mit Witz und Ironie, erklärt er Grundbegriffe der



REDEN IST GOLD, SCHWEIGEN IST SILBER

Eine Studie der Freien Universität Berlin zeigt, worauf es bei Vorstellungsgesprächen ankommt: viel reden und keine Gefühle zeigen. 74 Studierende mussten bei der Untersuchung maximal fünf Minuten über die eigenen Qualifikationen für eine fiktive Stelle reden. Anschließend wurden jedem in einem Interview zehn Fragen gestellt wie »Was qualifiziert Sie eigentlich für die Stelle?« oder »Wozu sind Sie sich zu schade?«

Eine Ärztin und eine Psychologin analysierten das Verhalten der Studenten: Bewerber, in deren Gesicht wenig Emotionen abzulesen waren und die lange über sich selbst gesprochen hatten, wurden dabei besser beurteilt.

Deutliche Unterschiede zeigten sich in der Rededauer: Weibliche Kandidaten redeten im Schnitt weniger als Männer. Laut der Psychologin Monika Sieverding ist dies darauf zurückzuführen, dass Frauen häufig ihre Kompetenzen unterschätzen und das »Anpreisen« eigener Fähigkeiten als unangenehm empfinden.



Vorstellungsgespräch

Allerdings kann es, wenn es beim Vorstellungsgespräch nicht klappt, auch an anderen Dingen liegen: Nach einer Studie der britischen Coventry University haben blonde Frauen immer schlechtere Karten. In einer Versuchsreihe wurden 120 Männern und Frauen Fotos eines Models vorgelegt – jeweils mit einer blonden, dunkelblonden, braunen und roten Perücke. Als Blondine machte das Model auf die Testpersonen den unintelligentesten Eindruck.

Philosophie und stellt nebenbei die bekanntesten Denker der Geschichte vor. »Vielleicht wissen Sie hinterher sogar weniger«, so Cohen zu seinen Lesern, »aber ich bin mir sicher, dass Sie trotzdem einiges gelernt haben.« Martin Cohen: »99 philosophische Rätsel«. Campus Verlag, Frankfurt am Main; 264 Seiten; 29,80 Mark.